

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



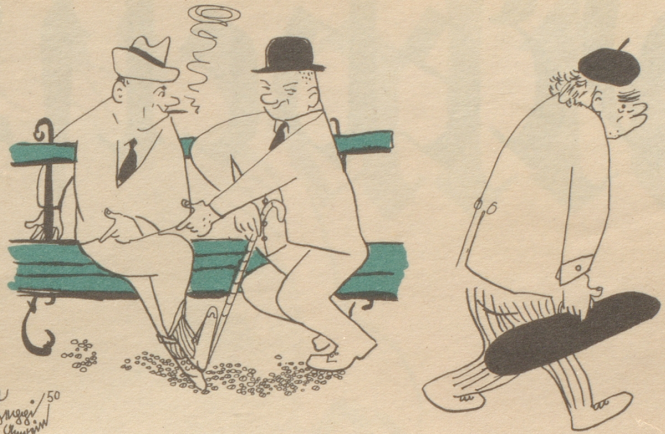
**Hie andere – hier WIR**

Gemeinheit!! Tausend Sack Kaffee  
 Infolge Ueberfluß ins Meer geschüttet!!!  
 Die Schweizer schreien ach und weh:  
 «Moral der Kaffeepflanzer ist zerrüttet!»

Verbrechen!! Mais in fernem Land  
 Infolge Ueberfluß verheizt, verfeuert!!!  
 Die Schweizer schreien: «Diese Affenschand  
 Hat Lebenskosten hier bei uns verfeuert!»

Und was ist das? – Die Rhone schwemmt,  
 Statt Wasser purpurrot Tomaten.  
 Die Schweizer schreien ungehemmt:  
 «Die Früchte sind zu gut geraten!  
 Nun weg damit, der Preis sonst sinkt!  
 Herr Rubattel wird sicher an uns denken.  
 Die Subvention von Bern schon winkt –  
 Drum lieber in die Rhone, statt verschenken!»

WS



LAGER 50  
 1930  
 1931

„Worum isch ächt au de Musiker Saitensprung efängs eso hässig?“  
 „Er isch es Wunderchind gsi und hät gemeint er bliibis!“



**Chueri und Kägel**

«Chueri, isch der au scho ufgefallen, wie d Politik d Juged verderbt?»

«Bitti au, worum? Me chlagt doch immer, eusi Juged kümmeri sich vil z wenig um politisch Sache.»

«Los, was i ghört ha. Epaar Sekischüeler händ mitere Schteischlüüdere Schpatze gschosse und derbi de Nachbere Schiibe iipänglet. Do hät ene der Leerer die Schlüüdere konfisziert und di zwoe schlimmschte zwo Schtund in Arräschd gschpeert.»

«Und? Was isch a dem politisch?»

«Los nu. Nach vierzää Tag heb er ene d Schlüüdere mit ere guete Ermaanig wele umegää. Do hebed si die Püürschtel gar nümme welle.»

«Und?»

«Chueri, jetz söttisch d u Babe heifse. Das händs sicher i der Ziitig gläse. Di tüütsche Generääl und Oberschte händs doch au so gmacht. Si welled zleid kei Armee mee, wo me ne offeriert heb. Worum? Wils doch nid törfed mache dermit was gern welled, und me heb immer no epaar von Oberluusbuebe iigeschpeert wäge de verschlagene Nachberschiibe.»

«Henu, wer nid woff, hät ghaa. Amänd isch gschieder so.»

AbisZ

**Lieber Nebel**

Eine Bauersfrau im Tram: «Herrjeel ... jetz find i bigoscht de Zweefränkler nümme, woni grad no gha ha ...!» Ihr Entsetzen ist so echt, daß der gutherzige Trämli sagt: «Lömmers schpringe, Mütterli, ich geb Eu för das Mol gliich es Bileet.» Das Mütterli schaut ihn gerührt an und steckt das Bileet ein. Und wie der Trämli das nächste Mal an ihr vorbeikommt, zupft sie ihn am Aermel: «Jä losed ... und s Usegeld?»

RB

**Amerika rüstet**

Mein Erzeuger von Bureau-Artikeln rühmt sich, daß sein Betrieb in Tag- und Nachtschichten an Staatsaufträgen arbeite. «Was liefert Ihr denn dem Staat?» wird er gefragt. «In den Konstruktionswerk-bureaux werden jetz die Pläne für die neuen Flugzeugmodelle gemacht. Wir liefern die Klammern, mit denen man diese Pläne zusammenheftet.»

+

Die amerikanischen Truppen in Europa werden verstärkt. Die jungen Soldaten werden auf ihre Aufgabe psychologisch vorbereitet. Vor der Einschiffung eines Regimentes aus Texas hält der Kommandant eine kurze Ansprache. «Ihr kommt jetzt nach Europa, Boys. Es ist sehr wichtig, daß Ihr mit der Bevölkerung gut auskommt. Wenn Euch jemand sagt, daß Europa größer sei als Texas, denkt Euch Euer Teil und gebt nach!»

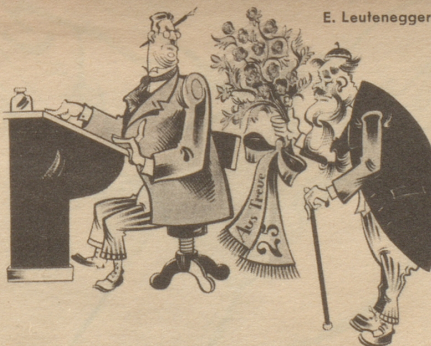
TR

**Politik**

Kant: Politik ist diejenige Klugheit, wodurch jemand ein ganz freies Volk zu seinen Absichten zu brauchen versteht.

Voltaire: In den politischen Intrigen steckt nichts anderes, als was man fäglich in Privathäusern mit viel Dienerschaft sieht – gemeine Kleinigkeiten. Aber sie ziehen nach sich das Schicksal Europas.

WS



E. Leutenegger

„Sie gestatten, daß ich Ihnen anlässlich meiner 500. Vorsprache wegen meines Gesuches vom 10. März 1925 diese kleine Gabe überreiche!“

**Das Geleise**

Tue recht und scheue keinen  
 war sein einziges Gesetz.  
 Eingerahmt, gestickt auf Leinen  
 hing es oberhalb des Bett's.

Dieser Spruch war sein Geleise,  
 Diesés Wort war seine Spur,  
 Wo er ungestörterweise,  
 Wie er glaubte, vorwärts fuhr.

Aber einst, nach manchem Jahre,  
 Schoß er nebenaus ins Feld.  
 Und dann kam er erst ins klare,  
 Daß ein ander Weichen stellt.

Robert Däster





**Balcana Export**  
 en boîtes de 25 pièces  
 fr. 1.10